

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

191 (25.4.1930) Morgenausgabe

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 25. April 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zbiera...
Chefredakteur: Stephan Quirbach...
Verantwortlich: Dr. G. Müller...
Ferner: Dr. G. Müller, Dr. G. Müller...
Geschäftsstelle: Karlsruhe...
Postfach: Karlsruhe...
Telefon: Karlsruhe...
Abonnementspreis: Karlsruhe...

Morgen-Ausgabe.

Preis: 1.20 RM...
Abonnement: 12.00 RM...
Anzeigen: 1.00 RM...
Redaktion: Karlsruhe...

Glück im Unglück:

Zusammenstoß im Nebel.

Die „Bremen“ mit einem englischen Tankerschiff im Kanal zusammengestoßen.

L. London, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die „Bremen“ ist heute morgen in dichtem Nebel zwischen...
Die Unterjochung ergab, daß der Schaden zwar leicht ist, gewisse...
Der englischen Presse gegenüber sprach sich Dr. Edener erneut...
Die Unterjochung ergab, daß der Schaden zwar leicht ist, gewisse...
Der englischen Presse gegenüber sprach sich Dr. Edener erneut...
Die Unterjochung ergab, daß der Schaden zwar leicht ist, gewisse...
Der englischen Presse gegenüber sprach sich Dr. Edener erneut...

Die Unterjochung ergab, daß der Schaden zwar leicht ist, gewisse...
Der englischen Presse gegenüber sprach sich Dr. Edener erneut...
Die Unterjochung ergab, daß der Schaden zwar leicht ist, gewisse...
Der englischen Presse gegenüber sprach sich Dr. Edener erneut...

Schwere Gasexplosion bei Lüttich.

II. Brüssel, 24. April. Im Hüttenwert Ugré Marihay...
Die Trümmer wurden 100 Meter weit fortgeschleudert, wobei ein...
weiterer Arbeiter auf der Stelle getötet wurde.

Hindenburg gratuliert dem Schah von Persien.

Berlin, 24. April. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat an...
den Schah von Persien anlässlich der Feier des Krönungstages ein...
in herzlichsten Worten abgefaßtes Telegramm abgefand.

Hochzeit in Rom.

Mussolinis Tochter heiratet.

II. Rom, 24. April. Unter großen Feierlichkeiten fand am...
Donnerstag die Trauung von Edda Mussolini mit dem Grafen...
Galeazzo Ciano statt. Mussolini veranstaltete darauf einen...
Rezeptionen, an dem alle Minister, die Präsidenten der...
Kammern und das diplomatische Korps unter Führung des...
Mussolini teilnahmen. Die Straßen, durch die das junge Paar fuhr...
waren mit dichten Menschenmassen besetzt, die ihm Glückwünsche...
zuriefen.



Edda Mussolini und Graf Galeazzo Ciano.

Die kirchliche Trauung fand in der Parochialkirche von San...
Giuseppe in der Via Nomentana statt. An ihr nahmen das diplo...
matische Korps, sämtliche Regierungsmitglieder, die Präsidenten...
von Kammer und Senat, die Anzualenritter und zahlreiche Angehörige...
der römischen Aristokratie teil. Traugeugen der Braut waren der...
Bruder Mussolinis und Direktor des Popolo d'Italia Arnaldo...
Mussolini und Fürst Don Gioanni Torlonia; Traugeugen des Bräutigams...
Außenminister Grandi und der italienische Botschafter beim...
Heiligen Stuhl Graf de Vecchi. Nach der Trauung begaben sich die...
Neuerwählten in die Peterskirche, um am Grabe der Apostel zu beten.

Vorbereitungen für den 1. Mai:

Die Kommunisten rüsten.

Die sozialdemokratischen Mäßeiern sollen gestört werden.

m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
leitung.) Die blutigen Vorgänge bei den Osterkundgebungen der...
kommunistischen Jugend in Leipzig scheinen immer noch nicht aus...
zureichen, um den verbrecherischen Drahtziehern der Kommunisten...
das Handwerk zu legen. Jedenfalls wird vom Reich wie von Preußen...
fest allen Gerüchten, die von einem Demonstrationsverbot für...
die Kommunisten am 1. Mai wissen wollen, widersprochen. Das...
muß umso mehr überraschen, als die Kommunisten selbst schon eifrig...
an der Arbeit sind, alle Vorbereitungen zu treffen, um am 1. Mai...
neue Siege zu feiern. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Rundschrei...
ben des Zentralkomitees der K. P. D. vom 10. April, worin

Genossen — also in erster Linie handfeste Genossen — zu besonde...
ren Trupps zusammenzustellen und dann mit diesen organisierten...
Störungskolonnen Schlägereien zu provozieren. Für die Jugend...
sollen die schon bestehenden Kolonnen, die sich bisher gut behauptet...
haben (siehe Leipzig), wieder verwendet werden. Diese Kolonnen...
sollen auch ruhig sozialdemokratische Abzeichen tragen, um dadurch...
die Sozialdemokraten irrezuführen.
Daß bei solchen Vorbereitungen Blutvergießen eigentlich unvermeidlich...
ist, müßte sich auch die Polizei sagen. Sie sollte daher ruhig die...
kommunistischen Mäßeiern verbieten, denn auch bei noch so starken...
Abwehrvorbereitungen bleibt die Gefahr, daß wieder Blut fließt, sehr groß.

München verbietet Kundgebungen

der Kommunisten am 1. Mai.

II. München, 24. April. Die Polizeidirektion München hat die von der Ortsgruppe der K. P. D. und ihren Hilfsorganisationen...
geplanten Kundgebungen unter freiem Himmel, ebenso sämtliche...
Versammlungen in geschlossenen Räumen verboten. Dieses Verbot...
begründet die Polizeidirektion damit, daß die Mäßeiern der...
Errichtung der proletarischen Diktatur dienen sollten. Auf Grund...
dieses Verbotes fordert das Organ der Kommunisten in Bayern am...
Donnerstag zum Massenstreik am 1. Mai auf.

Zusammenstöße in Kiel.

II. Kiel, 24. April. Ueber „Nationalsozialismus und bündische Front“...
hielt in der Turnhalle in Kiel in einer öffentlichen Versammlung...
der Nationalsozialist Meyer-Quade aus Schleswig einen Vortrag, an den sich eine...
Ausprache angeschlossen, bei der auch Vertreter des Stahlhelms...
das Wort nahmen. Als sich ein Kommunist zum Wort meldete und die...
Versammlung beschloß, ihn nicht zu hören, entstand eine regelrechte...
Saalflucht, wobei sowohl die Saalordnung der Nationalsozialisten...
wie auch Polizeibeamte eingriffen und vom Gummistock Gebrauch machten. Als die...
Versammlung nach einigen Minuten fortgesetzt werden sollte, erklärte...
ein Polizeioffizier unter lautem Protest der Teilnehmer die...
Versammlung für geschlossen. Nach der Versammlung wurden einige...
Teilnehmer mit Kopfverletzungen in die Klinik gebracht. Später wurde...
auf der Straße ein Nationalsozialist von einem Trupp Kommunisten...
überfallen. Der Angegriffene konnte sich auf eine haltende...
Straßenbahn retten. Er hatte jedoch bei dem Überfall eine Kopfverletzung...
erlitten, die ärztliche Hilfe erforderte. Drei Täter konnten dingfest...
gemacht werden, während die anderen entkamen.

Sungerstreik in einem indischen Gefängnis.

II. London, 23. April. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind...
die kürzlich dort verhafteten Führer der indischen nationalen...
Bewegung, darunter der Bürgermeister von Kalkutta, im Gefängnis...
von Alipore in den Hungerstreik getreten.

Dr. Edener in London.

„A. 100“ leicht beschädigt.

II. London, 24. April. Dr. Edener war Donnerstag mittag...
auf der Britischen Luftfahrtvereinigung und wurde im Anschluß...
zusammen mit dem Präsidenten der Vereinigung, Master of...
Hampden, von dem Herzog von York empfangen. Es besteht die...
Möglichkeit, daß der Hofmarschall des Herzogs oder einer seiner...
Adjutanten den Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen am...
Donnerstag mitmachen wird. Am Abend sprach Dr. Edener in...
englischer Sprache über die zukünftigen Aufgaben des Luftschiffes, be...
sonders für den Verkehr über den Atlantik. Die etwa 20 Minuten...
dauernden Ausführungen Dr. Edeners wurden von sämtlichen...
Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Im Laufe des...
Abends übertrug der Luftfahrtminister Thompson empfangen, mit dem er eine...
ausführliche Besprechung hatte.
Das weitere Programm für den Aufenthalt Edeners hat insofern...
eine Veränderung erfahren, als das Luftschiff „A. 100“, in dem...
er zusammen mit Commander Burney einen Flug machen sollte, am...
Donnerstag nachmittag beim Herausbringen aus der Halle in...
Cardington durch Gegenwind gegen eine Seite der Halle gedrückt und...
beschädigt wurde.

Die deutschnationalen Auseinandersetzungen:

Westarp an Sugenberg.

Steuervorlagen und Agrarprogramm.

m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
leitung.) Am Vorabend des Zusammentritts des deutschnationalen...
Landesverbandes veröffentlicht Graf Westarp den Wortlaut des...
Abkommens, das er im Namen von 23 deutschnationalen Abgeordneten...
an den Parteivorstehenden Sugenberg gerichtet hat. Der...
Zweck war, einseitige Darstellungen, die vom General...
Sugenberg der Partei herausgegeben waren, richtig zu stellen und...
die Haltung der Ja-Sager zu rechtfertigen. Graf Westarp spricht...
auch hier wieder dahin aus, daß...
durch die Zustimmung zu den Steuervorlagen die Annahme...
und Durchführung des Agrarprogramms ermöglicht...
ist. Er lehnt es deshalb auch ab, daß die Haltung der...
Landesmehrheit im Widerspruch mit den Beschlüssen des...
Partei-Vorstandes gestanden habe und beruft sich darauf, daß die...
Landesmehrheit von Mittelschleichen, Niederschleichen und...
Bommes durch das Agrarprogramm erreichbar sei.
Interessant ist in diesem Schreiben die Darstellung der...
Vorstellung, die sich kurz vor der Reichstagswahl vom 3. April...
abgezeichnet haben. Abends zuvor hätte die Fraktionsmehrheit...
das Misstrauensvotum gegen das Kabinett Brüning zu...
stimmen. Am nächsten Morgen um neun Uhr hat dann der...
Fraktionsvorsitzende die überraschende Mitteilung gemacht, daß er...
jetzt die einmütige Ablehnung des sozialdemokratischen...
Misstrauensvotums vorschlägt und daß der Parteiführer bereit sei, die...
Haltung der Fraktion zu begründen. Kurz vor elf Uhr hat dann...
Herr Sugenberg in der Fraktion die Erklärung verlesen, die er...
abgeben wollte. Eine Diskussion über die Erklärung aber war...
schließlich nicht mehr nötig, ist vom Fraktionsvorsitzenden...
auch ausdrücklich abgelehnt worden, worauf Graf Westarp die...
Folgerung zieht, daß die Fraktion lediglich den politischen...
Entschluß als Ganzes genehmigt habe, sich aber nicht auf...
alle Einzelheiten der Formulierung festgelegt, insbesondere...
nicht auf die spätere Ablehnung der Steuervorlagen.
Der Brief vermeidet jede unangenehme Polemik. Er ist...
offenbar aus der Erwartung heraus geschrieben, daß der...
Zusammenhalt der Partei doch noch gerettet werden könnte. Es...
verstärkt sich aber immer mehr der Eindruck, daß...
hinter den Kulissen zwischen den beiden Gruppen eifrig...
verhandelt wird, und daß es deshalb auch gelingen wird, am...
Freitag eine Einigungsformel, verbunden mit einer...
Vertrauensstimmung, zu finden, die ein Auseinanderbrechen...
der Fraktion vorläufig verhindert.

m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift...
leitung.) Am Vorabend des Zusammentritts des deutschnationalen...
Landesverbandes veröffentlicht Graf Westarp den Wortlaut des...
Abkommens, das er im Namen von 23 deutschnationalen Abgeordneten...
an den Parteivorstehenden Sugenberg gerichtet hat. Der...
Zweck war, einseitige Darstellungen, die vom General...
Sugenberg der Partei herausgegeben waren, richtig zu stellen und...
die Haltung der Ja-Sager zu rechtfertigen. Graf Westarp spricht...
auch hier wieder dahin aus, daß...
durch die Zustimmung zu den Steuervorlagen die Annahme...
und Durchführung des Agrarprogramms ermöglicht...
ist. Er lehnt es deshalb auch ab, daß die Haltung der...
Landesmehrheit im Widerspruch mit den Beschlüssen des...
Partei-Vorstandes gestanden habe und beruft sich darauf, daß die...
Landesmehrheit von Mittelschleichen, Niederschleichen und...
Bommes durch das Agrarprogramm erreichbar sei.
Interessant ist in diesem Schreiben die Darstellung der...
Vorstellung, die sich kurz vor der Reichstagswahl vom 3. April...
abgezeichnet haben. Abends zuvor hätte die Fraktionsmehrheit...
das Misstrauensvotum gegen das Kabinett Brüning zu...
stimmen. Am nächsten Morgen um neun Uhr hat dann der...
Fraktionsvorsitzende die überraschende Mitteilung gemacht, daß er...
jetzt die einmütige Ablehnung des sozialdemokratischen...
Misstrauensvotums vorschlägt und daß der Parteiführer bereit sei, die...
Haltung der Fraktion zu begründen. Kurz vor elf Uhr hat dann...
Herr Sugenberg in der Fraktion die Erklärung verlesen, die er...
abgeben wollte. Eine Diskussion über die Erklärung aber war...
schließlich nicht mehr nötig, ist vom Fraktionsvorsitzenden...
auch ausdrücklich abgelehnt worden, worauf Graf Westarp die...
Folgerung zieht, daß die Fraktion lediglich den politischen...
Entschluß als Ganzes genehmigt habe, sich aber nicht auf...
alle Einzelheiten der Formulierung festgelegt, insbesondere...
nicht auf die spätere Ablehnung der Steuervorlagen.
Der Brief vermeidet jede unangenehme Polemik. Er ist...
offenbar aus der Erwartung heraus geschrieben, daß der...
Zusammenhalt der Partei doch noch gerettet werden könnte. Es...
verstärkt sich aber immer mehr der Eindruck, daß...
hinter den Kulissen zwischen den beiden Gruppen eifrig...
verhandelt wird, und daß es deshalb auch gelingen wird, am...
Freitag eine Einigungsformel, verbunden mit einer...
Vertrauensstimmung, zu finden, die ein Auseinanderbrechen...
der Fraktion vorläufig verhindert.

Ein deutsches Kulturschiff joll der Welt von Deutschlands Können auf kulturellem Gebiet Kunde bringen.

L. U. Weimar, 24. April. Schon seit längerem wurde in eingetragenen Kreisen der Plan erwogen, ein deutsches Kulturschiff in die Welt hinauszuschicken, um Deutschlands Können auf kulturellem Gebiet darzutun. Der Gedanke wurde von einer tatkräftigen Frau aus deutschen Nordseestädten, Charlotte Steche, weiter verfolgt und ist jetzt bis zu einem gewissen Abschluß gediehen. Das deutsche Kulturschiff ist bereits vorhanden und wird gegenwärtig für seine besonderen Zwecke umgebaut.

Es soll eine besonders konstruierte Bühne und einen Zuschauerraum mit ungefähr 500 Plätzen enthalten. Außerdem sind auf dem Schiff Ausstellungslokalen für deutsche Wertarbeit in technischer und künstlerischer Beziehung vorgesehen. Auf der Bühne werden Aufführungen bester deutscher Dichter gezeigt werden. Außerdem werden Vorträge und anderweitige künstlerische Darbietungen einander abwechseln.

Die künstlerische Oberleitung über diese kulturellen Aufgaben hat Generalintendant Dr. Ulrich vom Deutschen Nationaltheater Weimar übernommen. Er wird die eingehenden Vorbereitungen für alle künstlerischen Veranstaltungen treffen, wie überhaupt durch Vorträge in diesen Tagen festgelegt wurde, daß der Mittelpunkt aller Organisation in Weimar sein soll. Die künstlerische Leitung auf dem Schiff selbst wird ein besonderer Bühnenschiffintendant übernehmen.

Man rechnet damit, daß die Ausreise des Schiffes im Herbst d. Js. erfolgen wird. Die finanziellen Vorbereitungen für das Unternehmen dürfen als gesichert gelten. Es ist geplant, daß das Schiff zunächst an der europäischen Westküste entlang seinen Kurs nimmt und dann nach Südamerika hinüberfährt. In allen größeren Häfen wird das Schiff vor Anker gehen und seine Aufführungen und Darbietungen zeigen. Insbesondere in Kreisen der Auslandsdeutschen wird der Gedanke warm begrüßt. Man wartet dort auf dieses deutsche Kulturschiff.

Einpruch Litauens gegen die Erhöhung der deutschen Agrarzölle.

Lit. Romno, 24. April. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der deutschen Agrarzölle hat nunmehr auch der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas, einen Schritt bei der deutschen Regierung unternommen mit dem Hinweis, daß die Anwendung der neuen deutschen Zölle die litauische Wirtschaft schwer belastet und daß deren Beibehaltung sich auf die gegenseitigen Beziehungen ungünstig auswirken könne.

In Bestätigung dieser Meldung wird an zuständiger Berliner Stelle darauf hingewiesen, daß Litauen hauptsächlich gegen die Erhöhung der Schweinezölle Einpruch erhoben habe und daß der litauische Gesandte sich inzwischen nach Romno begeben habe, um seiner Regierung Bericht über seine Berliner Verhandlungen zu erstatten.

Ungebetene Gäste. Frau Schmelings „Ballat“ in Buenos Aires angehoben.

* Berlin, 24. April. (Kunstsprach.) Das „Tempo“ meldet: Die „Ballatunternehmerin“ Frau Schmeling, die vor kurzem mit einer Schar Berliner „Tänzerinnen“ nach Argentinien abfuhr und deren Affäre viel Staub aufwirbelte, ist nun in Buenos Aires eingetroffen. Die Einwanderungsbehörden haben aber ihrem „Ballat“ die Einreise verboten. Daraufhin hat Frau Schmeling den Mut gefaßt, an die Berliner Konsulatsloge ein Telegramm abzuschicken, worin sie um Intervention beim deutschen Ministerium ersuchte, um auf diese Weise doch zu der Einreiseerlaubnis zu kommen. Die Konsulatsloge hat aber das Telegramm völlig unbeachtet gelassen. So wird der Frau Schmeling wohl nichts anderes übrig bleiben, als wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Der Werd an Wessel. Haftbefehl gegen die Wirtin.

* Berlin, 24. April. (Kunstsprach.) In der Voruntersuchung wegen Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel hat der Untersuchungsrichter am Donnerstag die ehemalige Wirtin Wessels Frau Salm verurteilt und Haftbefehl gegen sie erlassen. Frau Salm, die zu Beginn der Ermittlungen vorübergehend von der Polizei festgenommen war, ist verdächtig,

Farbenhören und Tönesehen Von J. E. Poritzky.

Wie die neuere wissenschaftliche Erkenntnis uns gelehrt hat, daß sich in der Natur die Grenzlinien der drei Reiche — Tier-, Pflanzen- und Steinreich — vollkommen vermischen, so können wir auch die Künste nicht mehr so streng voneinander sondern. In der Psychologie operieren wir längst mit den Begriffen von Farben hören und Töne sehen, und der allgemeine Sprachgebrauch vollends redet von der „musikalischen Sprache“, von dem „künstlerischen Schwingen eines Gemäldes“, dem „malerischen oder plastischen Zauber der Musik“, der „Harmonie und dem Zusammenklang der Farben“ usw.

Nicht sowohl im Traume — sagt Hoffmann einmal — als im Zustande des Delirierens, der dem Einschlafen vorhergeht, vorzüglich, wenn ich viel Musik gehört habe, finde ich eine Unberechenbarkeit der Farben, Töne und Düfte. Es kommt mir vor, als wenn alle auf die gleiche, geheimnisvolle Weise durch den Lichtstrahl erzeugt würden und dann sich zu einem wundervollen Konzert sich vereinigten müßten. Der Duft der dunkelroten Kellen wirkt mit sonderbar magischer Gewalt auf mich; unwillkürlich versinke ich in einen träumerischen Zustand und höre dann, wie aus weiter Ferne, die anschwellenden und wieder verklingenden Töne des Bassethornes.

Während die Malerei durch ihre immerhin vorwiegende Stofflichkeit in erster Linie zu unserem Auge spricht, findet in der Dichtung die innigste Vermählung von Stofflichem und Geistlichem statt und in der Musik endlich erfährt der menschliche Gehörsausdruck seine höchste Steigerung. Sie spricht nur zu unserer Seele. Sie ist ganz Ausdruck der Leidenschaft, entreißt den Menschen der Erde und legt seine tiefsten Herzensregungen bloß.

Aber dank ihrer koloristischen Gegenständlichkeit und dank der vollkommenen Harmonie, die in jedem guten Gemälde zwischen der Farbe und dem Sujet besteht, vermittelt die Malerei unserem Auge Farbenzusammenhänge, die man ebenfalls Musik, und zwar die Musik der Augen nennen könnte und die im Besonderen Stimmungen hervorrufen, Gefühle erwecken und Leidenschaften auslösen, die denen nicht unähnlich sind, die die Musik in uns frei macht und die es verstehen lassen, daß Baudelaire in seiner „Aesthetik“ die Farbe einmal „eine melodische Wissenschaft“ genannt hat. Die Farbenafforde werden oft Träume von Harmonie und von Melodie, und der Eindruck, den man von solchen Bildern empfängt, ist wirklich musikalisch.

die Täter Köhler, Kandulski und Kürdert herbeigeholt zu haben. Erwin Kürdert ist vor einigen Tagen in Spandau festgenommen und in Untersuchungshaft überführt worden. Die Nachforschungen nach weiteren Beteiligten werden fortgesetzt.

Jagd auf Schmuggler. bid. Zweibrücken, 24. April. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Zollbeamten kam es am Donnerstag vormittag in der Nähe von Niederlauterbach. Zwei Zollbeamte stell-

ten dort drei Männer, die 2000 Päckchen Zigarettenpapier bei sich führten. Die Schmuggler flüchteten, als sie sich entdeckt sahen, in Richtung Contwig. Daraufhin gaben die Beamten auf die Flüchtenden sechs Schüsse ab, wobei einer der Schmuggler am Oberarm verletzt wurde und zu Boden sank. Fünf Genarmen und vier weitere Zollbeamte, die telephonisch alarmiert wurden, nahmen die Verfolgung der Schmuggler auf, von denen einer festgenommen werden konnte, während der andere bisher noch nicht ermittelt wurde. Alle drei stammen aus Worms.

Die Not der Landwirtschaft.

36. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Am Freitag nachmittag 3 Uhr tritt die Badische Landwirtschaftskammer im Sitzungssaal des Badischen Landtags zu ihrer 36. Vollversammlung zusammen, die auf zwei Sitzungen beruht. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien die Ausstellung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1930/31, Berichte über die Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, die Berichterstattung der badischen Landwirtschaft usw.

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1929 verweist einleitend auf die Unsicherheit der Wirtschaftslage, erinnert an die Denkschriften des badischen Innenministers über die landwirtschaftliche Verschuldung und Bodenbesitzverhältnisse in Baden, sowie an die beiden Zollnovellen um die Mitte und Wende des Jahres. Es habe sich gezeigt, daß der heutigen Krise nicht einheitlich von außen entgegengetreten werden könne, sondern daß wirksame Maßnahmen für den Abzug im Innern und starke Selbstbeschränkung der Landwirtschaft notwendig seien. Die Forderungen nach Produktionsbeschränkungen auf zahlreichen Gebieten (Tabak, Hopfen, Zuckerrüben usw.) neben dem Verlangen nach einer möglichen Einstellung des Roggenbaues in Baden würden mehr und mehr in den Vordergrund treten. Daneben spiele die Ausbildung der Absatzorganisation eine entscheidende Rolle. Der Bericht hebt hervor, daß

das erfreulichste Ereignis im Berichtsjahr im genossenschaftlichen Zusammenschluß liege, der es erhoffen lasse und auch ermögliche, daß große Aufgaben namentlich in ganz anderer Weise gelöst werden können. Der seit Wille aller Stellen, die mit der Pflege und Förderung der Landwirtschaft in Baden betraut sind, zu gemeinsamer Zusammenarbeit werde wesentlich dazu beitragen können, der Notlage in der badischen Landwirtschaft zu steuern. Es sei nur zu hoffen, daß auch die einzelnen Landwirte manchem heute noch ungehört verhallenden Ruf und Mahnwort verantwortungsbewusster Führer Folge leisten. Der Bericht streift dann die Neuwahlen zur Kammer und verbindet damit den Dank an eine Anzahl verdienter langjähriger Mitglieder, die mit diesen Wahlen aus der Kammer ausschieden, darunter auch der langjährige Vizepräsident und Staatssekretär, darunter auch der langjährige Vizepräsident und Staatssekretär, darunter auch der langjährige Vizepräsident und Staatssekretär, darunter auch der langjährige Vizepräsident und Staatssekretär.

Die einzelnen Tätigkeitsgebiete der Landwirtschaftskammer. Der Arbeitsnachweis wurde auch im Berichtsjahr wieder stark in Anspruch genommen. Als erfreulich wird die Tatsache festgestellt, daß die kleinen bäuerlichen Betriebe immer stärker in die Reihe der Mitglieder der Kontrollvereine eintreten, deren wir in Baden augenblicklich 16 mit 575 angeschlossenen Betrieben und 4173 kontrollierten Kälben zählen. Das Jahr 1929 war für die gesamte Schweinezucht als allgemein günstig zu bezeichnen. Im Berichtsjahre bestanden sich 66 Schweinezuchtstationen, 7 Schweinefarmen und 3 Schweinezuchtgenossenschaften. Die Nachfrage nach guten Zuchtstieren war außerordentlich reger. Weniger günstig lagen die Verhältnisse für die Schafzucht. Die Ziegenhaltung geht anhaltend zurück. In Baden bestehen 73 Ziegenzuchtgenossenschaften mit zusammen 1446 Mitgliedern. Dagegen haben die Bestände an Geflügel im vergangenen Jahre wiederum in erfreulicher Weise zugenommen. Die Zählung vom 1. Dezember 1929 ergab einen Bestand von 2,9 Millionen Hühnern, hiervon sind 1,2 Millionen in Baden. Die Vermehrung ist etwa 10 Prozent, sie hält mit der Vermehrung im Reich von 76 auf 83 Millionen Hühner Schritt. Was den Weinbau anlangt, so standen die Absatzverhältnisse und damit die Herbstpreise in keinem Zusammenhang zu dem vorzüglichen Weinangebot, wodurch die Lage des badischen Weinbaus

sich außerordentlich schwierig gestaltet. Trotz der zögerlichen Preise wurde nur ein Teil der Weinernte vom Handel und Wirtschaftsgemeinde aufgenommen. Das Bestreben nach Zusammenfassung in Winzergenossenschaften trat daher in verschiedenen Gebieten des Landes stärker hervor.

Der Bericht schildert in weiteren Abschnitten die außerordentlich ungünstige wirtschaftliche Entwicklung, die im Jahre 1929 der Pflanzen-, Tabak- und Hopfenbau genommen hat. Die Zahl der Tabakbauern hat sich von 62 auf 77 mit rund 3000 Mitgliedern und einer Anbaufläche von circa 1000 Hektar erhöht. Die Grünlandwirtschaft hatte empfindlich unter der anhaltenden Trockenheit zu leiden; doch sind die Fortschritte in der Leistung der verbesserten Weiden nicht zu verkennen. Auf Jahresfrist waren 77 Saatbaufelder vorhanden, von denen 48 Saaten zur Anbauung angemeldet haben. Im ganzen wurden im Berichtsjahr 771 Hektar Feld besät, von denen 601,49 Hektar endgültig anerkannt wurden. Die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse wirkten sich auch in den verschiedenen Arbeitsgebieten der badischen Pflanzenzucht aus. Die Saatgutauswahl und die Saatgutreinigung sind neben einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Berufen, umfangreicher Aufklärungs- und Beratertätigkeit durch Original- und Saattariffen sehr gefördert. Von 46 Sorten-Anbauverfahren gelangten 16 zum Abschluß. Neu eingeleitet wurden 10 Sorten-Anbauverfahren. Im Lande Baden selbst wurde im Berichtsjahr in Gemeinschaft mit den bäuerlichen Verbänden eine Neuregelung des Sortenverhältnisses eingeleitet und zu diesem Zweck das Land in neun Anbaugemeinden eingeteilt. Im Winter 1929/30 schwebten Verhandlungen mit dem Ziele einer Vereinfachung der Verhältnisse und Vereinfachung des ganzen Pflanzenfortschritts. In der Zeit sind 32 Verjährungen an 30 Landwirtschaftsschulen des Landes abgeschlossen.

Die L.A. hat im vergangenen Jahre einen gut besuchten Lehrgang für landwirtschaftliche Buchführung durchgeführt und die Verarbeitung der Buchführungsergebnisse der vergangenen Jahre zu einer Wirtschaftsprüfung abgeschlossen. Im Zusammenhang mit den Arbeiten der Steuerberatung stand die Behandlung von Steuerfällen als Auswirkung der Neuorganisation der Landwirtschaft. Der Bericht gibt dann einen Einblick in die Entwicklung der Verhältnisse und Lehrgänge der L.A. und beschäftigt sich schließlich eingehend mit den Fragen des Obst- und Gemüsebaues. In der Organisation des Abzuges ist man einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen.

Tages-Anzeiger. (Näheres siehe im Inseratenteil.) Freitag, den 25. April.

- Landestheater: Angelina, 8-10 Uhr.
- Colosseum: Das weltberühmte Derentz-Ensemble, 8 Uhr.
- Bad. Volkstheater: Konstantin; Reim der weißen Fleder wieder 8 Uhr.
- 10 Uhr.
- 10 Uhr: Mitteilerversammlung im Schremp, Saal 8.
- Nachbesuch: Niederabend Elfe Wilken, 8 Uhr.
- Kaffee Haus: Abend betterer Musik.
- Kaffee Haus: Elfe-Konzert, 4 Uhr; Doretten- und Schloßkonzert 8 Uhr.
- Tanz-Kabarett Grüner Baum; Kapelle Genro Schaefer.
- Kaffee-Kabarett Roland; Attraktions-Programm.
- Hoff. Elekanten; Konzert der Sinfoniker.
- Dir. Sieber's Krieger-Sommer-Festlichkeiten auf dem Sämlerberg 8 1/2 Uhr.
- Union-Theater: Pat und Watson als Modestante.
- Medien-Vorstellung: Toratano; die falsche Parentotier.
- Schauburg: Die hat ich geliebt.
- Maria-Palast: Der einmale Alder. — Aufführungskampf Schmeling.
- Baolino.
- Palast-Vorstellung: Landung im Paradies. — Der König der Wildnis.

von Melancholie umwobene Winterlandschaft darstellte, auf der ein paar armselige, schwer beschneite Hütten und einige elende Bauern verstreut waren, blieb sein Blick besonders lange an einem kümmerlichen Häuschen hängen, aus dessen Schornstein sich ein mageres Streifen Rauch heraufschlangelte. „Wie schön ist das!“ rief Balzac aus. „Aber was treiben sie in der Hütte? Woran denken sie? Was für Sorgen mögen sie haben? Sind die Ernten gut ausgefallen? Wahrscheinlich haben sie fällige Gelder zu bezahlen!“

Was Balzac so nachdenklich machen und beunruhigen konnte, was sein Gemüt so zu erregen vermochte, war einfach die Summe von Ideen und Träumereien, die das Bild in seinem Geiste erweckte. Das Sujet hatte sein Auge gefesselt und seine Seele begann zu tönen und zu klagen. Das Bild setzte sich in seiner Phantasie in eine Dichtung um. Er sah die weißen Schneefelder, die die Landschaft fast unter sich begraben und er hörte dabei die grauische Melodie des eisigen Windes und vernahm das Weisen und Kritischen des getrotzenen Schnees unter den harten Tritten der müden Bauern.

Freilich ist die Malerei nicht die Einkleidung literarischer oder die Verkörperung musikalischer Ideen. Der Maler soll in erster Linie malen können; er soll das Reich der schönen Formen und der edlen Linien beherrschen. Er hat keine Kämpfe allein mit Form und Farbe, mit Linie und Raum, mit Luft und Licht auszufechten. Aber er wird diese Kämpfe schließlich an irgendeinem Stoff darstellen müssen. Gleichviel, ob der Künstler dann Impressionist ist und nichts von der Linie wissen will, oder ob er Realist oder Luminarist ist, ob er die Außenwelt oder die Gefühlswelt darstellen will, ob er aus der Wirklichkeit oder aus der Phantasie schöpft — er wird niemals daran vorbei können, überhaupt etwas darzustellen.

Wie die Malerei sich dichterischer Mittel bedient, um sich mitzuteilen; so bedingt sich die Dichtung malerischer Mittel zu Darstellungszwecken. Verdammen wir also diejenigen nicht, die ein Bild in die Sphäre der Dichtung erheben und denen es eine Idee, eine Lebensauffassung, ein Gefühl oder irgendein anderes Moment offenbart, das außerhalb der Absichten der Malerei und des Künstlers liegt. Wie es dem Dichter Balzac erging, so erging es vielen Malern, sobald sie Musik hörten, d. h. sie sahen Töne, Töne wurden ihnen zu Bildern; die Harmonie der Töne löste in ihnen eine gewisse Harmonie der Farben aus. Und umgekehrt erwachten in vielen Musikern Melodien, sobald sie besonders stimmungsvolle Bilder betrachteten, d. h. sie hörten Farben; Farben wurden ihnen zu Tönen. Eine Beethoven'sche Sonate wird bei Beethoven zu einem Bilde; ein Gattoltsches Bild wird in Schumanns romantischem Geist zu Musik.

In rätselvoller Weise scheint eine Kunst mit der anderen verwachsen, und es ist unmöglich, sich der einen hinzugeben, ohne zugleich auch bis zu einem gewissen Grade in den Bannkreis der anderen zu geraten. Vielleicht ist der sublime Grund der, daß alle Künste schließlich demselben Menschengeist entspringen sind, der mit allen seinen Sinnen dieses Dasein in sich aufnehmen und sich verschöner will. Der Mensch vermag es nicht, nur mit dem Auge oder nur mit dem Ohr zu genießen, seine Sinne sind alle zugleich reg, und wenn er ein Bild betrachtet, wird natürlicherweise sein Gefühl ebenso wachgerufen wie seine übrigen Sinne. Gleichgültig,

mit welchen technischen Mitteln immer dem Künstler die Eindrücke gelungen ist, es sind Stimmungen, Gefühle, Gedanken, Leidenschaften vor uns auferstanden, die unsern Geist und unser Gemüt erschüttern.

Genau so ist es in der Dichtung. Heinrich v. Kleist kennt diese Zustände seltsamer Sinneserregung und Sinnesverdrängung sehr gut. 1811 schreibt er: „So wie wir schon einen Dichter haben (nämlich Goethe) — der dem ich mich übrigens auf keine Weise zu vergleichen wage — so alle seine Gedanken über die Kunst, die er übt, auf Farben bezogen hat, so habe ich von meiner frühesten Jugend an alles gemeint, was ich über die Dichtung nachgedacht habe, auf Töne bezogen. Ich glaube, daß im Generalbegriff die wichtigsten Ausdrucksformen der Dichtung enthalten sind.“

Otto Ludwig betont: „Diese Farberregung habe ich auch, wenn ich ein Dichtungsstück lese, das mich ergreifen sollte, verjehle ich mich in eine Stimmung, wie sie Goethes Gedichte erregen, so habe ich ein geläufiges Goldgelb, ein Goldbraun, ein wie Schiller, so habe ich ein irrahendes Karminrot. Bei Shakespeare ist jede Szene eine Nuance der besonderen Farbe, die das ganze Stück nur hat.“

Friedrich Hebbel berichtet in seinen „Tagebüchern“ (1827): „Denke ich an alte Zeiten, so denke ich immer zugleich an Abenddämmerung; denke ich an einen alten Charakter, so erlebe ich mich unter Flor und Spinnweb; so gemiß ist's, daß jede innere Erscheinung ohne weiteren Prozeß eine ihr analoge äußere hervorruft.“

Sunmans, der belgisch-französische Dichter, bewegt sich vollkommen in Hoffmannschen Bahnen, wenn er über die Verbindung und den Austausch der besonderen Sinnesempfindungen schreibt: „Jeder Sinn entspricht nach seinem Gehalt dem Ton eines Musikinstrumentes. Der herbe Cutacao beispielsweise der Klarinette, deren Klang säuerlich und mild ist, der Kimmel der Flöte, deren quängelnder Ton näselig; Pfeiffermünz und Antiferre der Flöte, die zugleich süß und scharf, kreischend und sanft ist, während der Kirchwasser, um das Orchester zu vervollständigen, während der Trompete bläst, Nachholer und Whisky den Gamen mit dem Treiberbrandwein mit dem betäubenden Rärm der Orgelpfeifen, Schriffen Pistolen und Holanengebrähe auseinanderstreuen, Schloß und der Glöps und Maitique mit den Donnerstößen des Zimbel und traivollem Paukenschlag die Mundhöhlen hindurch.“

Diese Dichter nehmen Farben von allen Paletten und Instrumenten von allen Instrumenten, und sie strengen sich an, das Unausdrückliche des Gedankens und die unbefindesten und fließendsten Rhythmen der Form wiederzugeben. Sie wagen es manchmal, die flüchtigen Gedankenbilde darzustellen, die uns wider Willen durch den Blick und darum jeder Darstellung sich entziehen; dann wir den Eindruck, als redeten ihre Menschen im Traume.

Am 25. Mai wird in Paris in der Galerie Laf eine große Ausstellung von Gemälden und Graphiken Professor Willy G. 1892, früher an der Münchener Akademie tätig war und der jetzt in Wien wirkt, eröffnet.

Badens Vertreter im Verwaltungsrat der Reichspost.

Geringere Berücksichtigung gegenüber den Nachbarländern. Wie der Badische Landespressdienst von amtlicher Seite erfuhr, wird das Land Baden im Rechnungsjahr 1930/31 durch die nachstehend bezeichneten Vertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspostverwaltung vertreten sein:

Aus den Kreisen von Wirtschaft und Verkehr durch den Vizepräsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Kaufmann Martin Elias in Karlsruhe als Mitglied; einen Stellvertreter Adolf Baden in diesem Falle nicht.

Aus dem Reichstag durch den Gewerkschaftssekretär Reichs-Postangeordneten Erzing-Karlsruhe als Mitglied; als Stellvertreter kommt kein Badener in Betracht.

Aus dem Reichsrat durch Ministerialrat Seeger vom badischen Finanzministerium in Karlsruhe als Mitglied.

Die Beamten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe werden weder durch ein Mitglied noch durch einen Stellvertreter im Verwaltungsrat vertreten sein.

Die badischen Interessen werden also künftig durch wesentlich weniger Landesvertreter gewahrt sein als die Länder Württemberg, Bayern und Sachsen.

Ein neues Pumpwerk am Oberrhein.

Säckingen, 24. April. Die Pläne zur Errichtung eines Hochspeicherwerkes im Kühmoos bei Egg gehen dahin, daß das heute ganz vermoorte Becken des Kühmoos bis auf den darunter befindlichen Granit und den Sandstein ausgebagert wird. Dann soll der Taleinfall durch eine große Sperrmauer abgeschlossen werden. Durch eine mannshohe Leitung soll vom Rheinufer auf die Höhe des Eggberges mittels großer elektrischer Pumpen das Rheinwasser in der Nacht auf die Höhe hinauf gepumpt werden, um dann tagsüber in der gleichen Leitung hinunter zu fallen und so die Turbinen zu treiben. Das nutzbare Gefälle von der Höhe des Eggberges bis zur Talstation beträgt 450 Meter. Ein Konsortium unter Führung der württembergischen Elektrizitätsges. hat die Erteilung der Konzession für das Werk bereits nachgefragt.

Die Wirtschaftslage im Kraichgau und Bruchsal.

Ein trostloses Gesamtbild. In Klingenstein, 24. April. Die seit zwei Jahren in Klingenstein errichtete Zweigstelle des Arbeitssamtes Bruchsal zeigt sich mehr und mehr als erforderlich. Die Teil- und Massenentlassungen, Betriebsbeschränkungen und Schließungen mehrerer Werke in der Woche und bereiten eine Wirtschaftslage vor, deren Ausmaß und Folgen noch gar nicht übersehen werden können. Durchweg sind Tabakarbeiter von der Krise betroffen. Die Zigarren- und Tabakindustrie nimmt ja den größten Teil der Bevölkerung in den Orten Oettingen, Malsch, Reitingheim, Obenheim über die Hälfte, in Kronau, Weiber, Kirtlach, Rot und St. Leon sogar zwei Drittel der erwachsenen Bewohner. Ein knappes Zehntel der Fabriken läßt heute noch volle 48stündige Wochenarbeit verlangen, während in fünf Zehntel mit 32- und 24stündiger Arbeitszeit gearbeitet wird und restliche drei Zehntel infolge Konjunktur, Unrentabilität ihre Tore ganz geschlossen haben. Diese Orte zählen heute über 4000 Arbeitslose, ein Drittel männlichen und zwei Drittel weiblichen Geschlechts, aber nur rund 2000 Arbeitslose erhalten Erwerbslohn- und Krisenunterstützung. Der restliche Teil entfällt auf sogenannte „Ausgesteuerte“, Antragsteller, Unberücksichtigte und Invalidenten. Ein verschwindend kleiner Teil der Letzteren erhält geringe Zuwendungen von Gemeinden und Bezirksfürsorge.

Viele Familien, die mit fünf und mehr Mitgliedern an ein und derselben Arbeitsstelle waren, sind heute ohne jeden Verdienst. Fälle, wo Betriebe 100, 200 und mehr Arbeiter plötzlich entlassen wurden, wo aber Nacht die Arbeit auf ein Mindestmaß herabgesetzt wird, wo erste Kräfte in Gruppen zu 5-10 Personen entlassen werden, sind nahezu an der Tagesordnung. Verschiedene junge Leute haben als Arbeiter im Elsaß in den Württembergischen Schlachtfabrikwerken und auch als landwirtschaftliche Gehilfen auf Schwarzwaldböden Anstellung gefunden.

In diesen Formen kennzeichnet sich das Bild in den umliegenden Zigarrenindustriestädten. Die Bautätigkeit ist infolge dieser Mißstände auf ein ganz geringes Maß beschränkt. In früheren Jahren war eine kräftige Anzahl junger Männer bei Straßenarbeiten der Reichsbahn beschäftigt, doch ist heute auch hier infolge Sparmaßnahmen keine namhafte Verdienstmöglichkeit mehr gegeben. Auch die großen Zigarrenfabriken sind nur noch mit geringer Beschäftigung und Kurzarbeit im Betriebe.

Die Theaterkrisen in Baden.

Konstanzer Theaterpersonal gegen die Schließung des Theaters. In Konstanz, 24. April. Auch in Konstanz ist die Theaterfrage in der kritischen Stadium getreten und die Schließung des Theaterbetriebs ins Auge gefaßt worden. Gegen diese Absicht will das Theaterpersonal in einer Versammlung protestieren.

Aufklärung einer Brandstiftung im Seegebiet.

Selbstmord des Täters im Gefängnis. — Die „Unschuld“ des Miffäters. Erhaufenes Geständnis eines Jugendlichen.

Konstanz, 24. April. Von zuständiger Stelle wird der „Deutschen Bodenseeztg.“ folgende interessante Mitteilung gemacht:

In der Nacht vom 23.—24. September v. J. brannte das Anwesen des Landwirts Martin Red jun. in Rippenhausen bei Immenstaad nieder. Red wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und nahm sich in der Haft zwei Tage später im Gefühl seiner Schuld das Leben. Kurz darauf wurde sein Sohn Martin Red jun. unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet. Am 17. Dezember verurteilte ihn das Schwurgericht Konstanz wegen gemeinschaftlich mit seinem Vater begangener Brandstiftung trotz seines hartnäckigen Leugnens zu vier Jahren Zuchthaus. Noch bevor die von Red gegen das Urteil eingelegte Revision vom Reichsgericht entschieden war, stellte sich am 17. Januar der 16 Jahre alte Josef Red, der uneheliche Sohn einer Schwester des Verurteilten, bei der Staatsanwaltschaft Konstanz mit der Erklärung, er habe das Haus angezündet, nicht sein verurteilter Onkel Red jun. Er beschrieb genau die Art der Ausführung und gab als Motiv schlechte Behandlung durch den verstorbenen Großvater Martin an, mit dem er, wie der Verurteilte, die Hausgemeinschaft geteilt hatte. Obwohl sein angebliches Geständnis von Anfang an einen glaubwürdigen Eindruck machte, mußte Josef Red zunächst in Haft genommen werden, um etwaige Verabredungen unmöglich zu machen.

Am 25. März wurde die Revision des Verurteilten vom Reichsgericht verworfen. Alle Hebel wurden nun in Bewegung gesetzt,

um noch vor Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens die Freilassung des Martin Red zu erwirken. Da widerrief Josef Red sein „Geständnis“, und es stellte sich heraus, daß Martin Red bei Besuchen seiner Frau und deren Schwester im Gefängnis diesen in raffinierter Weise Briefe zugestekt hatte, in denen er verlangte, Josef Red solle die Schuld auf sich nehmen, damit er, Martin Red, auf freien Fuß käme und ihnen das Brandgeld ausbezahlt werde. Man solle Josef Red, der als jugendlicher eine weit niedrigere Strafe bekäme, dazu überreden, und ihm für später eine gute Belohnung in Aussicht stellen. Er schrieb in den Briefen vor, was Josef Red im einzelnen über die Ausführung der Tat und das Motiv angeben sollte. Der Plan schien zu glücken. Josef Red ließ sich von den Frauen beschwären. Diese und der Verurteilte wußten, was sie bei den Vernehmungen, die durch das Verfahren gegen Josef Red notwendig wurden, anzugeben hatten. Schließlich wurde dem überlisteten Jungen die Sache doch zu dumm, und er entschloß sich, die Wahrheit zu sagen. Martin Red und seinen Angehörigen blieb dann auch nichts anderes übrig, als die Angaben des Josef Red zu bestätigen.

Uehlingen bei Waldshut, 24. April. (Brand.) Die Schreinerwerkstätte des Paul Probst wurde aus bisher unbekannter Ursache durch Feuer vollständig zerstört. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, das Wohnhaus zu retten.

Ein Pforzheimer tödlich abgestürzt.

Pforzheim, 24. April. Der 47 Jahre alte Geschäftsführer Gustav Siegler der Firma Lutz & Weich stürzte am Ostermontag in den Hellingärten zu Hellingheim bei Pforzheim ab. Er zog sich schwere Verletzungen zu, daß er gestern starb. Seine 14-jährige Tochter, die sich angeleitet hatte, blieb vor dem Absturz bewußt.

Auf ein Daskauto aufgefahren.

Bonnendorf (Obb.), 24. April. An einer Straßenecke beim Stadgarten fuhr gestern abend der Motorradfahrer Ernst Indlhofer aus Mühlingen bei Bonnendorf auf einen Lastwagen auf. Er stürzte zu Boden und blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußlos liegen. Sein Zustand ist lebensgefährlich. Das Motorrad ist völlig zertümmert, die Schuldfrage noch ungeklärt.

Kleinsteinsbach (A. Oettingen), 24. April. (Vom Fuhrwerk überfahren.) Gestern abend geriet das 4 Jahre alte Kind des Arbeiters Georg Windisch unter ein Kuhfuhrwerk. Die Kuh war schon gemordet und mit dem Wagen zwischen ein Auto und einen Gartenzaun gerannt, wobei das Kind überfahren wurde und schwere Verletzungen an Kopf und Rücken erlitt.

Pforzheim, 24. April. (Das Auto in der Schafherde.) Auf der Tiefenbronner Landstraße raste ein Personkraftwagen in eine Schafherde hinein und verletzte zwei Schafe, die sofort geschlachtet werden mußten.

Blankstadt, 24. April. (Wieder ein Kind verbrüht.) Zum zweiten Male binnen einer Woche fiel hier ein Kind, und zwar der vierjährige Sohn der Eheleute Jakob Schmitt, in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Das arme Geschöpf wurde mit erheblichen Brandwunden ins Schwesinger Krankenhaus verbracht.

Freilicht bei Rehl, 24. April. (Kindesrettung.) Am Karfreitag stürzte in einem unbewachten Augenblick ein vierjähriges Kind in den zurzeit hochgehenden Galgenbach und wurde von den Fluten rasch abgetrieben. Der Landwirt Daniel Haus sprang kurz entschlossen in das Wasser und es gelang ihm, das schon im Sinken begriffene Kind dem nassen Grab zu entreißen.

Neuenburg bei Müllheim, 24. April. (Motorradunfall durch einen Rehbod.) Ein Motorradfahrer mit Beifahrer kam in einer der letzten Nächte dadurch zu Fall, daß ihm ein Rehbod, der durch das Licht geblendet wurde, direkt in das Motorrad hineinkam. Die beiden Fahrer stürzten; der eine erlitt einen schweren Beinbruch, während der andere mit leichteren Verletzungen davontam. Der Rehbod mußte getötet werden.

Großer Froschhaden im Südschwarzwald.

Badenweiler, 24. April. Die starken und feuchten Schneemassen, welche durch den Wettersturz auch im südlichen Schwarzwald niedergingen, haben großen Schaden angerichtet. Im Müllheimer Hochwald sind durch die schweren Schneelasten etwa 2000 bis 2500 Ferkelmeter Stämme abgebrochen worden. Im Forstbezirk Randerndern soll der Schaden noch größer sein.

Der Lörracher Bürgerausschuß protestiert gegen die staatliche Finanzpolitik.

Lörrach, 24. April. Der Bürgerausschuß beriet gestern in mehr als fünfstündiger Sitzung den Haushaltsplan für 1930/31, der schließlich mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt wurde. Zu dem ungedeckten Aufwande von 519 000 RM., den der Boranschlag aufweist, bemerkte Bürgermeister Dr. Grafer, daß hierdurch außerordentlich gespannte Verhältnisse geschaffen würden. Größere Projekte könnten für die nächsten Jahre für die Stadt nicht in Frage kommen, die Erhaltung des Vorhandenen würde schon Anforderungen genug stellen. Der Stadtverordnetenvorstand empfahl die Annahme des Boranschlags und verlas eine Entschließung, in der gegen die Finanzpolitik des Staates protestiert wird, durch die die Einnahmen der Gemeinden weiter getrübt und somit den Gemeinden eine geordnete Haushaltsführung fast unmöglich gemacht werde. Diese Entschließung wurde angenommen.

Die Gewerbeschule Bruchsal.

M. Bruchsal, 23. April. Die Gewerbeschule, die auf ein 95jähriges Bestehen zurückblickt, hatte in diesem Jahr, bedingt durch den Ausfall einzelner Betriebe, Beschränkung der Lehrlingszahl bei manchen Gewerben und durch den Umstand, daß eine Reihe von Handwerkern wegen Arbeitsmangels Lehrlinge nicht aufnehmen konnten, einen starken Rückgang in der Schülerzahl zu verzeichnen. Die Zahl der Besucher betrug am 1. März 803, die sich auf 50 verschiedene Gewerbe in 13 Gruppen verteilten. Davon waren 561 in Bruchsal und 242 in Orten der Umgebung beschäftigt. Der Jugendfürsorge und -pflege galten die Förderung des Schwimmsports, Aufklärung hinsichtlich der Unfallverhütung, Vorträge mit Lichtbildern. Daneben fanden Besuche und Besichtigungen von Sammlungen, Betrieben, Ausstellungen, Fertigungen und Lehrfilmen, eine Studienfahrt der kunstgewerblichen Abteilung nach München sowie Klassenausflüge in den Schwarzwald zur Pflege der Heimatliebe. Die Unterrichtserteilung erfolgte in 37 Klassen mit Tagesunterricht und 5 Werkstätten in den Abendstunden. In den Wintermonaten wurden außerdem ein Vorbereitungssturz zur Meisterprüfung und drei besondere Weiterbildungsstürze veranstaltet. Die Stadt Bruchsal beiträgt den sachlichen Aufwand für die Bedürfnisse der Gewerbeschule. Infolge der gespannten finanziellen Lage der Stadt mußten weitgehende Sparmaßnahmen durchgeföhrt werden, die wohl auch im kommenden Jahr bestehen bleiben.

Außer Zuwendungen von Großfirmen wurden der Schule vom Städtischen Technischen Amt (Leiter Bürgermeister Mehnert) freierwerbende Apparate für Unterricht und Werkstätte gestiftet. Der Lehrkörper bestand aus 15 hauptamtlichen und 12 nebenamtlichen Lehrern. Hervorzuheben sind noch die guten Beziehungen der Gewerbeschule zu Handwerk und Industrie in Bruchsal.

H. Offenburg, 24. April. (60. Geburtstag.) Fabrikant Georg Kitzsch, Inhaber der Kupferhämde- und Bierauschankfabrik Wilschipp Kitzsch in Offenburg, vollendete sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar ist nicht nur in Offenburg, sondern in ganz Süddeutschland bekannt. Er hat die ehemals kleine Kupferhämde zu einer namhaften Fabrik ausgebaut.



Die moderne Carmen

heißt in unseren Cigarettenfabriken

OVA-MÄDCHEN

denn ihre Cigarette ist die REEMTSMA CIGARETTE

OVA

im Anebenformat 5 Pf.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. April 1930.

Zum Gedächtnis der Großherzogin Luise.

Am gestrigen Todestag der Großherzogin Luise fand vormittags 11 Uhr in der Grabkapelle ein kurzer Gedächtnisgottesdienst statt, dem ein geladener Kreis anwohnte. In Vertretung des erkrankten Herrn Prälaten D. Schmittbener hielt Herr Kirchenrat S. in den Lang die Gedächtnisfeier; in seiner Ansprache gedachte er auch in Dankbarkeit der vor kurzem verstorbenen Königin Viktoria von Schweden, die von ihrem Vater den deutschen Sinn und von der Mutter die Freude am caritativen Wirken geerbt hat. Nach der Feier legte eine Abordnung ehemaliger 114er einen Kranz nieder; das gleiche tat Frau Landgerichtsdirektor Kehler namens des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Viele Blumenpenden, die am Sargophag niedergelegt wurden, wählten das eine Wort „Unvergessen“ lagen. Goldener Frühlingssonnenschein fiel auf das Marmordenkmal der Großherzogin. Es war eine stimmungsvolle Feier.

Und die Kinder...!

Ja — die Kinder lassen wir nicht zu Hause, wenn der Jahrmarkt für Jung und Alt wieder ruft. Der Nachmittag gehört, ebenso wie in vergangenen Jahren, den Kindern. Ein Kinderort, diesmal der Dintel Belle aus Karlsruhe, wird für ihre Unterhaltung ausgezeichnet sorgen. Es werden Spiele gemacht werden und bei Kaffee und Kuchen und Betätigung am Krabbeltisch usw. wird sich unser Nachwuchs trefflich unterhalten. Ebenso wie die Kinder am Nachmittag werden sich die Erwachsenen am Abend auf das Beste amüsieren. Einzelheiten über das Programm werden in kürzester Zeit veröffentlicht werden. Soviel kann heute schon verraten werden, daß es an Qualität nicht so hoch übertrieben werden dürfte. Was die Quantität anbetrifft, so soll es nicht, wie in früheren Jahren, zu lange ausgedehnt werden, sondern innerhalb einer Stunde abgewickelt werden, so daß also genug Zeit zum Tanzen und Amüsieren bleibt. Wieder eine erfreuliche Neuerung, die sicher allgemein begrüßt werden wird.

Die Festleitung, die ja immer bestrbt war, auf dem Jahrmarkt nur das Beste zu bieten, glaubt annehmen zu können, daß der diesjährige Jahrmarkt seine sämtlichen Vorgänger in den Schatten stellen wird. Der Jahrmarkt wird dieses Jahr für alle Kreise zu einem Ereignis werden. Darum ist das Beste, den „Jahrmarkt für Jung und Alt“ in der Zeit vom 26. April bis 4. Mai zu besuchen. Es wird niemand enttäuscht sein!

Beisehung. In der Beisehung des im Alter von 88 Jahren verstorbenen Karlsruher Komponisten Ludwig Keller nahm ein großer Freundeskreis des Künstlers teil. Die Trauerfeier in der Grabkapelle erhielt durch die musikalischen Darbietungen des Männergesangsvereins „Sicherbund“ Karlsruhe und der beiden Solisten, der Konzertfängerin Else Eis und des Cellisten Willy Eder, eine weisevolle Stimmung. Der Männerchor bot das „Sanctus“ aus der deutschen Messe von Franz Schubert und ein der Bedeutung der Stunde angepaßtes deutsches Volkslied von Friedrich Eichler. Mit geschulter und klangerreicher Stimme sang Konzertfängerin Else Eis ein Trauerlied von Vinzenz Lachner und Willy Eder und der Organist spielte einige ausdrucksvolle, getragene Kompositionen des Verstorbenen. In schlichten Worten, ganz im Sinne Ludwig Kellers, sprach Vikar Fischer über das Leben und Wirken. Am Grabe legte der 1. Vorsitzende des Männergesangsvereins Sicherbund, Herr Karl Heugl, im Namen des Vereins einen prachtvollen Kranz nieder und widmete Ludwig Keller, dem Menschen und Künstler, einen warm empfundenen Abschiedsgruß. — Ludwig Keller ist neben langjähriger schriftstellerischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Musik mit vielen Klavier- und Instrumentalstücken und mit einer großen Zahl von Liedern und Männerchören hervorgetreten. Seine Werke haben eine weite Verbreitung gefunden. Besonders die schlichten und ansprechenden Lieder, die alle ein feines Formempfinden haben, und seine Männerchöre. Neben vielen anderen Vereinen hat sich in ganz besonderem Maße der Männergesangsverein Sicherbund Karlsruhe für diese Chöre eingesetzt. Sie haben vom deutschen Volkslied aus ihren Weg gefunden, haben eine ausdrucksvolle, die Stimmung des Textes erfassende Melodik und einen klaren, unverfälschten Gesang. Neben diesen Werken bleibt das Andenken an einen herzerguten und stillen Menschen.

△ Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. An Karsoffeln waren die Vorzüge auf dem Wochen-Großmarkt reichlich; aus Malta und Ägypten gab Karsoffeln in geringerer Menge. Auf dem Gemüsemarkt war besonders das Angebot an Spinat sehr groß, dann an gelben Rüben und ausländ. Blumenkohl. Kleiner war die Einfuhr an Rottkraut, Weißkraut, Wirsing, Bodentohlstuben, Schwarzwurzel und Rhabarber. Die Nachfrage nach Gemüse war nicht besonders. Auch bei Kopfsalat blieb sie hinter dem Angebot zurück. Noch geringer war sie nach Salatgurken, von denen, namentlich an ausländischer Ware, ein recht beträchtlicher Posten auf dem Markt war. Netterlich war wenig begehrt, auch nur in kleiner Menge vorhanden. Dagegen war das Interesse für Spargel verhältnismäßig groß, das Angebot aber, sowohl an inländischer wie ausländischer Ware, nicht bedeutend. Nachgelassen hat auch die Zufuhr an Obst, und das Angebot an Tomaten ist nach wie vor noch gering. Die Nachfrage nach Äpfeln wie nach Tomaten konnte aber befriedigt werden. Dann gabs noch einen kleineren Posten Trauben und, wie immer, in großen Mengen Bananen und noch mehr Orangen. Für Süßfrüchte war das Interesse lebhaft. Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland Rottkraut, Weißkraut, Schwarzwurzel, Kopfsalat und Salatgurken; aus Belgien Salatgurken; aus Frankreich Wirsing, Schwarzwurzel, Kopfsalat und Spargel; aus Italien Blumenkohl, Orangen und Zitronen, aus Spanien Trauben und Orangen; aus Ägypten Zwiebeln; von Malta und Ägypten Karsoffeln; von den Kanarischen Inseln Tomaten; aus Westindien Bananen und aus Kalifornien Tafeläpfel.

Zollfreie Einfuhr von Kaltbooten in die Schweiz. Die Schweiz hat mit Wirkung vom 15. Mai 1930 die zollfreie Einfuhr von Kaltbooten, Kanus und Kajaks in die Schweiz für den Zeitraum eines Monats auf Grund einer provisorischen Eintrittskarte allen Ausländern zu Sportzwecken gestattet, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem Klub oder Verband.

§ Wegen Tierquälerei gelangte ein Metzger von hier zur Anzeige, weil er einen fremden Hund wiederholt roh mißhandelt hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

o Café Roland-Kabarett. Die Künstlerspiele des Café Roland waren in der zweiten Aprilhälfte mit einem Programm auf, das wieder großen Anklang findet. Die Star-Attraktion Milbitzki ist ein Nebenprogramm, dessen Gehirn genau so sicher und schnell rechnet wie die beste Rechenmaschine, während die Experimente mit Vagabundenklümmen und die Errechnung des Wochentages eines jeden Jahres, Harry Schmitt, ist der Komiker des Abends. Sowohl seine Soloauftritte, als auch sein Gesang mit der Werturteil-Dolks verraten ungemein starke schauspielerische Begabung. Dagmar und Wanda sind ein internationales Tanzpaar mit schöner Ausstattung und ausgezeichnetem tänzerischem Können. Sanna de la Parre ist ein hübsches und launigbegabtes Souffleurchen, ganz besonders in der grotesken. Für die Regie des Abends zeichnet sich die Komikerin der Weitzer-Gesellschaft, durch lustige Konferenzen hält er das Publikum bis zur letzten Minute in bester Stimmung. Die ausgezeichnete Hauskapelle unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Franz Linzer, beleuchtet die Künstler vorzüglich und sorgt in den Zwischenakten für gute, hervorragende Stimmung.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 21. April: Theodor Gagel, 2 Jahre alt. Vater: Theodor Gagel, Metallschleifer; Albert Kopp, ledig, 24 Jahre alt, Heilbronn. 22. April: Ida Kraft, 63 Jahre alt, Ehefrau von Lorenz Kraft, Stadtschreiber; Maria Wäfflin zu Solms, 50 Jahre alt, Witwe; Maria Wäfflin zu Solms, 71 Jahre alt, Witwe; Elisabeth Schöb, 73 Jahre alt, Witwe, ohne Beruf; Karl Weickenburg, Witwer, 68 Jahre alt, Landwirt; Maria Wäfflin, Witwe, 78 Jahre alt, ohne Beruf.

Berschwendene Gelder.

Die Geschäftsführer einer G. m. b. H. vor dem Karlsruher Schöffengericht. — Unterschlagung von Kauttionen. — Wo blieb das Geld?

Man ist immer wieder erstaunt über die Leichtgläubigkeit, die zahlreiche Leute trotz aller Warnungen auf die Versprechungen unsozialer, manchmal sogar direkt betrügerischer Kaufleute hineinfallen läßt. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diesen Leuten das Geld manchmal direkt nachgeworfen wurde, während sich solide Unternehmen lange darum bemühen müssen, die nötigen Kapitalien zu hohen Zinsen zu erhalten. — Nachdem erst vor etwa 14 Tagen das betrügerische Gebahren des Geschäftsführers einer G. m. b. H. vom Karlsruher Schöffengericht abgeurteilt worden war, stand am Donnerstag ein ähnlicher Fall zur Verhandlung. Verhandelt wurde gegen den 30 Jahre alten verheirateten Kaufmann und Privatdetektiv Johannes A. S. aus Karlsruhe, der bereits mehrfach vorbestraft ist, u. a. wegen Betrugs militärischer Geheimnisse, und gegen den 30 Jahre alten Kaufmann Joh. Eduard M., ebenfalls aus Karlsruhe.

Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde. Anfang 1928 gründeten die Angeklagten in Zusammenarbeit mit einer Hamburger Zentralstelle eine Firma „Credo, G. m. b. H.“, Kreditinstitut für Handel und Gewerbe“ in Karlsruhe. Der Zweck des Unternehmens war das Inanspruchnehmen von Hypothekenermittlung und einige ähnliche Geschäftszweige. Später pflegte die Firma jedoch ausschließlich das Inanspruchnehmen. Geschäftspartner waren außer den beiden Angeklagten, die Ehefrau des Angeklagten S. und einige andere Geschäftsleute, die wie stets in solchen Fällen um ihre gesamten Gelder gebracht wurden, da die Firma schließlich die Zahlungen einstellen mußte. Im Anfang hat die Firma wohl von den Beträgen existiert, die das Gesellschaftskapital darstellten, dann aber, als die Schwierigkeiten begannen, wurden einfach die Beträge, die man im Auftrage auswärtiger Firmen einlieferte hatte, für eigene Zwecke verwendet. Anfanglich, jedenfalls zu der Zeit als der Angeklagte M. alleiniger Geschäftsführer war — er schied schließlich ganz aus — scheint die Ablichtung bestanden zu haben, diese Beträge wenigstens noch einer gewissen Zeit den eigentlichen Eigentümern zuzuleiten, offenbar war man aber schließlich dazu nicht mehr in der Lage.

Der Angeklagte M. führte zu seiner Entlassung an, daß die Bücher offensichtlich von Anfang an so unordentlich und unübersichtlich geführt worden seien, daß es ihm garnicht möglich gewesen sei, festzustellen, wer Forderungen an die Gesellschaft hatte. Es wird ihm auch zum Vorwurf gemacht, er habe nicht mit dem nötigen Nachdruck darauf gedrungen, daß die Bücher der Gesellschaft durch den angeklagten Buchhalter ordnungsmäßig geführt wurden, ebenso habe er nicht rechtzeitig eine Bilanz aufgestellt. Der Angeklagte M. ist aber selbst einer der größten Leidtragenden bei der ganzen Affäre, da sein Schwiegervater in seinem Interesse etwa 10 000 Mark in die Gesellschaft hineingesteckt hat, die offenbar auch gänzlich verloren sind.

Der schwersten Vorwurf hat sich aber der Angeklagte S. schuldig gemacht und zwar dadurch, daß er zum Teil Leute, die selbst schwer um ihre Existenz zu kämpfen hatten, um erhebliche Beträge, angeblich zu Kautionszwecken, erleichtert hat. Er suchte durch Trümpfe in den größeren Städten Badens und auch der Pfalz, sogenannt Zweigstellenleiter, die in der Lage sein mußten, 2000 bis 3000 RM. Kautions zu stellen. Die Betreffenden sollten in den betreffenden Städten angebliche Zweigstellen

len der Credo-G. m. b. H. übernehmen und da angeblich Inkaßo damit verbunden sein sollte, wurde eine Kautions verlangt und in den meisten Fällen auch gestellt. Mit dieser Methode begann der Angeklagte S. im Mai 1928. Er hat auf diese Weise 11 760 RM. erlangt, die nunmehr gänzlich verloren sind, da sie nicht in der sonst üblichen Weise sichergestellt wurden.

Der Staatsanwalt stellte in der Verhandlung die berechtigteste Frage, wo denn nun diese immerhin beachtlichen Beträge, die Kauttionen, die nicht abgelieferten Inkaßobeträge, das Gesellschaftskapital, insgesamt etwa 80 000 RM., geblieben seien. Hinzu komme außerdem, daß die Firma ja noch reguläre Einnahmen gehabt habe. Der Verbleib dieser Summen konnte selbst in der Verhandlung nicht restlos aufgeklärt werden; der Angeklagte S. hat offenbar eine übertriebene persönliche Aufwand getrieben. So schaffte er ein Auto an und bezahlte auch einen Chauffeur aus den Mitteln der Gesellschaft. Allerdings brauchte er den Wagen auch für „geschäftliche“ Zwecke, denn die Perionen, die um die Kauttionen erleichtert wurden, wurden aus allen Gegenden des Landes genommen, aus Konstanz, aus Badenweiler, St. Blasien, aus Rastatt, Lautern usw.

Auch bei diesen Geschäften, die zum großen Teil als Zeugnispersonen wurden, handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um kleine Handwerker und Kaufleute. In einem Falle hatte der Angeklagte sogar einen Hausdiener um seine Ersparnisse erleichtert. In jedem Falle schützte der Angeklagte S. das Geschäft und seine Ausfahrten in den röstischen Farben.

Der medizinische Sachverständige erklärte in seinem Gutachten, daß der Angeklagte S., wenngleich Neuropath, für seine Vergehens durchaus verantwortlich sei.

Der kaufmännische Sachverständige erklärte, daß schon die Gründung der G. m. b. H. nicht ganz vorrichtig erfolgt sei. Auch die Buchführung sei von Anfang an unrichtig gewesen und ein Ueberblick über den Stand der Gesellschaft habe sich danach nicht gewinnen lassen. Der Apparat der Gesellschaft ist auch nach kaufmännischen Begriffen übermäßig groß und aufgebläht gewesen. Die Unkosten seien durch die regulären Einnahmen nie gedeckt worden.

Der Staatsanwalt, der den gemeingefährlichen Charakter des Angeklagten S. betonte, beantragte gegen diesen eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren und für den Angeklagten M., der immerhin für die nachlässige Buchführung mitverantwortlich ist, eine Geldstrafe von 300—400 Mark.

Das Urteil.

Das nach längerer Beratung um 8 Uhr abends verkündet wurde, lautete wegen fortgesetzter erschwerter Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und sorglosem Kontrahieren und Vergehens gegen das G. m. b. H. Credo und die Konturordnung auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis. Der Angeklagte M. wurde wegen Vergehens gegen das G. m. b. H. Credo und die Konturordnung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Sein guter Wille und die Tatsache, daß er selbst materiell immer geschädigt ist, wurden als mildernde Umstände in Betracht gezogen.

Lohnpfändung zu Gunsten von Unterhaltspfändungen.

Wenn das Rechtsprüfwort sagt: „Die Eltern soll man ehren und ernähren“ und „Vorfahren und Nachkommen nähren einander“, so drückt es in volkstümlicher Weise den Inhalt des § 1601 BGB. aus, der vorschreibt, daß Verwandte in gerader Linie verpflichtet sind, einander Unterhalt zu gewähren. Es sind also Eltern, Kinder, Großeltern, Enkel usw. einander unterhaltspflichtig, desgl. Eheleute. Die Verpflichtung besteht nicht für Seitenverwandte, wie Geschwister oder Verwandte. Eine sittliche Pflicht zu gegenseitiger Unterstützung wird jedoch auch unter Geschwistern anzunehmen sein. Hierzu sagt das Rechtsprüfwort recht zutreffend: „Geschwister wollen erben und lassen sich vererben“.

Während nun § 850 BPD. und das Gesetz betr. die Beschlagnahme der Arbeits- oder des Dienstlohnens, den Schuldner in der Regel vor einer „Kahlpfändung“ schützt, machen die angezogenen Bestimmungen zu Gunsten der Unterhaltsberechtigten eine Ausnahme.

Das Vorrecht der Verwandten und des Ehegatten.

Eine Pfändungsbefreiung besteht nicht für die Beitreibung der den Verwandten, dem Ehegatten und dem früheren Ehegatten kraft Gesetzes zu entrichtenden Unterhaltsbeiträge, so weit sie für die Zeit nach Erhebung der Klage und nach diesem Zeitpunkt vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichten sind. Es können für diese Forderungen Lohn, Dienstlohn und Ruhegehalt, Witwen- und Waisenbezüge, Beihilfen, ja sogar Ansprüche aus Sozialversicherungen unbefristet gepfändet werden, also auch unterhalb der z. Z. bestehenden Pfändungsgrenze von 195 RM. monatlich, 45 RM. wöchentlich, 750 RM. täglich. Für die Verwandten, die an Stelle des Verpflichteten den Unterhalt gewährt haben, genießen die gleichen Vorrechte. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß eine Kahlpfändung insofern bestehen darf, als der Schuldner, dem rein nichts mehr bleibt, leicht auf den Gedanken kommt, die Arbeit niederzulegen, oder wenigstens die Arbeitsstelle zu wechseln. Wasdann hat der Gläubiger das Nachsehen, zumindest aber erhebliche neue Schwierigkeiten.

Das Vorrecht eines unehelichen Kindes.

Das uneheliche Kind hat im Verhältnis zur Mutter und deren Verwandten die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes. Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Dieser umfasst den gesamten Lebensbedarf, sowie die Kosten der Erziehung, und der Vorbildung zu einem Berufe. Ist das Kind nach Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sich selbst zu unterhalten, so hat der Vater auch nach über diesen Zeitpunkt hinaus den Unterhalt zu gewähren.

Auch für die Ansprüche des unehelichen Kindes, vertreten durch den Vormund, besteht kein festgelegter pfändungsfreier Lohnbeitrag, der Vater des Kindes ist jedoch insofern vor einer Beschlagnahme seines ganzen Einkommens geschützt, als ihm ein zur Bestreitung des notwendigen Unterhalts und zur Erfüllung der gegenwärtigen seinen Verwandten, seiner Ehefrau oder seiner früheren Ehefrau — denen gegenüber er gesetzlich zum Unterhalt verpflichtet ist — ausreichender Betrag zu belassen ist. Es ist damit dem Ermessen des Vollstreckungsgerichts ein weites Spektrum gelassen, das Gericht wird die allgemeinen Lebensverhältnisse am Wohnort des Vaters und auch in etwa dessen soziale Stellung zu berücksichtigen haben. Zu lassen ist nur, was zur Erhaltung der Arbeitskraft notwendig ist, auf loganamente Kulturbedürfnisse muß der uneheliche Vater wegen seiner Verpflichtungen dem Kinde gegenüber verzichten; er hat insbesondere keinen Anspruch darauf, daß ihm soviel belassen wird, um die in seinen Kreisen übliche und von ihm bisher gewohnte Lebensweise „standesgemäß“ weiter führen zu können.

Die Unterhaltsansprüche der Verwandten gehen den Ansprüchen des Kindes in der Regel vor, die laufenden Ansprüche des Kindes haben aber vor rückständigen Forderungen der Verwandten den Vorrang.

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Karlsruhe-Rintheim.

Vor einiger Zeit berichtete die „Badische Presse“ über den Verlauf der Generalversammlung dieser Genossenschaft. Um nun den Mitgliedern der Genossenschaft, die zum überwiegenden Teil neben ihrer industriellen Tätigkeit Kleingärten- und Parzellengärtner sind, Aufklärung und Belehrung über Kartoffel-, Gemüse- und Obstbau, sowie deren Schädlings zu geben, hat die Verwaltung entschlossen, eine Vortragsreihe über diese Themen abhalten zu lassen.

Auf Anfrage bei Herrn Landesökonomierat Haus von der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Graden-Hardt wurde sofort bereitwillige Abhaltung dieser Vorträge zugesichert. Bisher haben auch durch Herrn Landwirtschaftslehrer Merkel zwei Vorträge vor einer großen Besucherzahl stattgefunden.

Der erste Vortrag, der das Thema Kartoffelbau, Sortenwahl und Düngung behandelte, war äußerst lehrreich und Gerade aus der Umgebung einer Großstadt werden Kartoffeln und Gemüse zu allen Zeiten willige Abnehmer finden, sofern Qualität und Ware geliefert werden kann. Wie neben der Qualität auch die Quantität gesteigert werden kann, zeigte Herr Landwirtschaftslehrer Merkel in seinem Vortrag. Sortenwahl sei ein heikles Anfordern, da die Geschmacksrichtung der heutigen Zeit weit größere Anforderungen an die Erzeuger stelle, daneben aber auch die Schädlingsplage bei einzelnen Sorten geradezu katastrophal sein könne. Hier sei große Vorsicht geboten. Gelöbliche Kartoffeln werden von den Hausfrauen allgemein bevorzugt. Der Referent konnte einige Sorten nennen, die diesen Ansprüchen gerecht werden, gleichzeitig aber auch gegen Kartoffelkrankheiten sehr widerstandsfähig sind.

Am vergangenen Samstag, den 12. April, abends 8½ Uhr, hatte eine noch größere Zahl von Mitgliedern der Ein- und Verkaufsgenossenschaft sowie sonstige Interessenten sich gefunden, um den Ausführungen der Herren Landwirtschaftslehrer Merkel die Debus zu lauschen. In Wort und Bild zeigte Herr Merkel die Schädlings an Kartoffeln und Gemüse sowie am Obstbau. Er wies auf die Wichtigkeit der Sortenwahl und die Bedeutung der Schädlingsbekämpfung und Obstgartenverderblich werden können. Die Schädlingsbekämpfung, stede noch in den Kinderschuhen. Es bedürfe größter Aufmerksamkeit auch ungeklärter Durchführungen. Daß uns hierbei beachtete alle unsere Vorgärten mithelfen, sei eine viel zu wenig beachtete Tatsache. Darum müsse auch größter Schutz für unsere Anpflanzung lang werden. Rintheim habe heute schon eine stattliche Anzahl von Obstgärtenbesitzer und die Zahl werde wachsen von Jahr zu Jahr. Daß über die Pflege und Behandlung aller Obstsorten sehr viel Aufklärung geschaffen werden muß, zeigte die rege Aufmerksamkeit und Beendigung des Referats. Herr Merkel war in allen Fragen bereitwilligster Ratgeber. Seine Ausführungen seien auf recht fruchtbaren Boden. Die Verwaltung konnte vor Schluß der sehr gut besuchten Versammlung noch mitteilen, daß an einem geeigneten Sonntag nach Oben eine Begehung eines Obstbaufachmannes Rintheim Mitglieder mit Erläuterungen eines Obstbaufachmannes Rintheim, ebenso im Monat Mai ein Besuch des landwirtschaftlichen Versuchsgutes in Forchheim.

Der deutsche Postcheckverkehr.

Ende März 1930 belief sich die Zahl der Postcheckkonten im deutschen Reich auf rund 980 000 gegen 978 600. Auf den Konten sind im März 40,73 Millionen Guthabensnoten über 5,78 Milliarden RM. und 23,20 Millionen Lastschriften über 5,77 Milliarden RM. ausgestellt worden, so daß der Umlauf 69,93 Millionen Guthabensnoten 11,55 Milliarden RM. betragen hat. Davon sind bargeldlos 1,19 Milliarden RM. beglichen worden. Das Guthaben auf den Postcheckkonten belief sich Ende März auf 0,55 Milliarden RM. im Monatsdurchschnitt März 0,565 Milliarden RM. Ende Februar und im Monatsdurchschnitt März auf 0,565 Milliarden RM. gegen 0,572 Milliarden RM. im Monatsdurchschnitt Februar. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Saarpfalz und dem Ausland sind im März 0,02 Millionen umgelegt worden gegen 0,018 Milliarden im Februar.

